

## Das siebente Gebot.

Wie lautet das siebente Gebot?

**Du sollst nicht stehlen.**

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

91. Was verheut Gott im siebenten Gebot?

Den Geiz, die Sorge und alle Untreue: Daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen.

1 Tim. 6, 9. 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammiß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels.

Matth. 16, 26. Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Matth. 6, 31. 32. Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft.

92. Was heißt des Nächsten Geld oder Gut nehmen?

Dem Nächsten dasjenige, was Gott ihm zu eigen gegeben hat, entweder selbst entwenden, es sei heimlich oder mit Gewalt; oder auch als Geher und Rathgeber, oder sonst auf irgend eine Weise, durch andere entwenden lassen, und dazu behülflich sein.



Jer. 27, 5. Ich habe die Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will.

Spr. Sal. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander sein; der HErr hat sie alle gemacht.

93. Was heißt mit falscher Ware an sich bringen?

Untaugliche Ware für gute aufdringen, treulose Arbeit und Tagedieberei sich für voll bezahlen lassen; oder auch den Tagelöhnern oder Dienstboten für ihre saure Arbeit fargen Lohn und schlechte Kost und Stätte geben.

Luc. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.

Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet und seine Gemache mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und giebt ihm seinen Lohn nicht.

94. Was heißt mit falschem Handel an sich bringen?

Durch Betrug und List den Nächsten in Handel und Wandel übervorthéilen, und ihm mit falschem Gewicht, Maß und Elle, mit Übersatz und Wucher, und anderen verbotenen Griffen, Abbruch und Schaden thun.

1 Thess. 4, 6. Daß niemand zu weit greife, noch vorthéile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles.

Spr. Sal. 23, 4. 5. Bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deinen Fündlein. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst.

95. Was fordert Gott im siebenten Gebot?

Die Mildigkeit und Aufrichtigkeit gegen den Nächsten: Daß wir ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Ebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergessest nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.



Luc. 6, 35. Thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein. Denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

Matth. 25, 40. Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

96. Wie helfen wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung bessern?

Wenn wir, als treue, fleißige, sorgsame Haushalter im Eigenen, des Nächsten Nutzen suchen durch Mittheilen, Leihen, Schenken, wie es jedermann noth ist, und ihm geben, was wir ihm zu geben schuldig sind.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Spr. Sal. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Matth. 6, 3. 4. Wenn du Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

2 Cor. 9, 7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

97. Wie helfen wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung behüten?

Wenn wir, als gute Freunde und getreue Nachbarn, allen Schaden und Verlust nach Möglichkeit abwenden, und ihn treulich davor warnen.